



Der Pflanzenschutzmarkt 2019

## Nettoinlandsumsatz im freien Fall

(Frankfurt a. M., 5. Mai 2020) Der Nettoinlandsumsatz (NIU) mit Pflanzenschutzmitteln in Deutschland betrug im Geschäftsjahr 2019 1,193 Milliarden Euro. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr (1,282 Mrd. Euro) ein Minus von 6,9 Prozent im Direktgeschäft zwischen der im IVA organisierten Industrie und dem Pflanzenschutz-Großhandel. Damit fiel das Niveau des Markts unter das des Jahres 2007 (1,233 Mrd. Euro).

Die Ackerbaukulturen haben den Winter von 2018 auf 2019 ohne nennenswerte Auswinterungsschäden überstanden und entwickelten sich im Frühjahr gut. Die Pflanzenschutzsaison begann im Vergleich zu den Vorjahren relativ früh und war im März und April positiv. Ab Mai setzte wie im Vorjahr eine ungewöhnliche Trockenheit ein, die sich bis in den Spätsommer hinzog. Insbesondere in Ost- und Norddeutschland litten Getreide und Mais unter Wassermangel. Die späten Fungizid-Maßnahmen im Getreide und zahlreichen Anwendungen im Bereich der Spezialkulturen Wein und Obst wurden reduziert oder entfielen ganz. Erneut sanken die Getreide- und Rapsertträge in einigen Regionen deutlich unter den langjährigen Mittelwert.

Der **Herbizidumsatz** fiel um 4 Prozent auf 545 Millionen Euro. Der Einsatz von Getreideherbiziden auf leicht gestiegener Wintergetreidefläche zog wegen der Witterungsbedingungen im Herbst 2018 um über 20 Prozent an, im Frühjahr 2019 sank er hingegen ein wenig. Der Markt für Rübenherbizide war gut, der Einsatz jedoch eher verhalten. Gründe dafür waren die gute Wirkung der ersten Spritzung und höhere Bestände beim Handel. Trotz des leichten Anstiegs der Maisanbaufläche sank der Maisherbizidmarkt um 2 Prozent. Häufig kamen günstigere Produkte als im Vorjahr zum Einsatz. Die Raps-Anbaufläche war im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich reduziert, was sich in einem Rückgang des Marktwerts um circa 30 Prozent bemerkbar machte.

Der **Fungizidumsatz** ging im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 Prozent zurück und beträgt 435 Millionen Euro. Dabei hat sich der Marktwert der Getreidefungizide positiv entwickelt und stieg um 7 Prozent. Der Krankheitsdruck entwickelte sich bis Mitte Mai 2019 auf normalem Niveau und sorgte für einen Anstieg der Blattbehandlungen in Gerste und Weizen (T2-Applikation). Besonders im Norden und Osten wurden nach Einsetzen der Trockenheit spätere Fungizid-Anwendungen reduziert oder entfielen völlig. Der Fungizideinsatz im Raps sank um 25 Prozent. Damit hat sich der Marktwert der Rapsfungizide innerhalb von zwei Jahren halbiert. Der Markt für Kartoffelfungizide wuchs hingegen um über 15 Prozent, wobei der unterschiedliche Pilzdruck für regionale Unterschiede sorgte. Da in Regionen, die unter Trockenheit litten, die Kartoffeln zu großen Teilen beregnet wurden, waren hier intensive Fungizid-Maßnahmen erforderlich.

Der **Insektizidumsatz** einschließlich Akariziden und Synergisten liegt mit 134 Millionen Euro um 1,5 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Der Markt für Rapsinsektizide ist im Frühjahr 2019 deutlich um 33 Prozent gesunken. Dagegen stieg der Markt für Getreideinsektizide im Frühjahr 2019 um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Treiber für diese Entwicklung waren die gewachsene Wintergetreidefläche und das verstärkte Auftreten von Blattläusen.

Der Umsatz der „**sonstigen**“ **Pflanzenschutzmittel** wie beispielsweise Wachstumsregulatoren, Rodentizide (Mittel zur Bekämpfung von Nagetieren) und Molluskizide (Schneckenmittel) ging um 4,8 Prozent auf 79 Millionen Euro zurück. Der Markt für Wachstumsregulatoren schrumpfte im Vergleich zum Vorjahr um rund 5 Prozent. Die Behandlungsintensität bewegte sich auf Vorjahresniveau. Es wurden allerdings verstärkt günstige Produkte eingesetzt. Der Molluskizidumsatz war weiterhin rückläufig. Dazu trugen die Witterung und der in vielen Regionen ausbleibende Schneckenbefall maßgeblich bei.

Der Umsatz für Pflanzenschutzmittel für Haus und Garten lag im Jahr 2019 bei insgesamt 52,9 Millionen Euro, was gegenüber dem Niveau des Vorjahres (60,9 Mio. Euro) einen Rückgang von etwa 13 Prozent bedeutet. Berechnungsbasis sind die Bruttopreise der Hersteller an den Handel.